
Vorwort

Die vorliegende Arbeit ist die im Katalog- und Tafelteil stark gekürzte und im Text überarbeitete Fassung meiner Dissertation, die 1982 vom Fachbereich Altertumswissenschaften der Philipps-Universität Marburg als Dissertation angenommen wurde. Sie wurde von Prof. Dr. W. Dehn betreut, dem an dieser Stelle gedankt sei; mein Dank gilt auch meinen akademischen Lehrern, Prof. Dr. O.-H. Frey, Prof. Dr. H. Roth, Prof. Dr. Huckriede und Prof. Dr. B. Andreae.

Weiterhin bedanke ich mich bei den Mitarbeitern des Landesamtes für Denkmalpflege Hessen, Abt. Vor- und Frühgeschichte, Außenstelle Marburg, und dessen Leiter Dr. R. Gensen für die Hilfestellungen während der Materialaufnahme.

Dank schulde ich auch dem damaligen Direktor des Universitätsmuseums Marburg, Dr. K. Grepler und dem Leiter der Abteilung für Vor- und Frühgeschichte Dr. G. Junghans für die vielfältigen Unterstützungen, ebenso Frau I. Kappel, Leiterin der Abteilung für Vor- und Frühgeschichte des Landesmuseums in Kassel, die mir eine angenehme und konzentrierte Materialaufnahme ermöglichte.

Meinen Marburger Kommilitonen/innen bin ich für die Diskussionsbereitschaft, Motivation und vielfältigen Anregungen, die den Fortgang der Arbeit beeinflussten, zu besonderem Dank verpflichtet. Clark Urbans danke ich ganz herzlich für die graphische Gestaltung der Karten und Abbildungen und Frau Annemarie Jennes für das sorgfältige Tippen des gesamten Manuskripts.

Mein besonderer Dank gilt dem Vorstand und der Redaktion der DGUF, die diese Arbeit in ihr Verlagsprogramm aufgenommen und die Voraussetzungen für ein schnelles Erscheinen geschaffen haben. Ganz herzlich danke ich Frau Dr. Angela Simons, Frau Dr. Jutta Meurers-Balke und Frau Ursula Tegtmeier sowie Herrn Dr. Winrich Schweltnus, für die vielfältige - über die redaktionelle Bearbeitung hinausgehende - freundschaftliche Unterstützung während der Druckvorbereitungen.

Allen meinen Freunden, die mir auf ihre ganz individuelle Art während der Entstehungsphasen der Arbeit geholfen haben, möchte ich meinen tiefen Dank aussprechen.

Diese Arbeit widme ich dem Andenken an Dr. Wolfgang Struck, dessen Freundschaft mich während des Studiums und darüber hinaus begleitete.

Freiburg, im April 1989
Jutta Klug
